

Brief an eine Redaktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

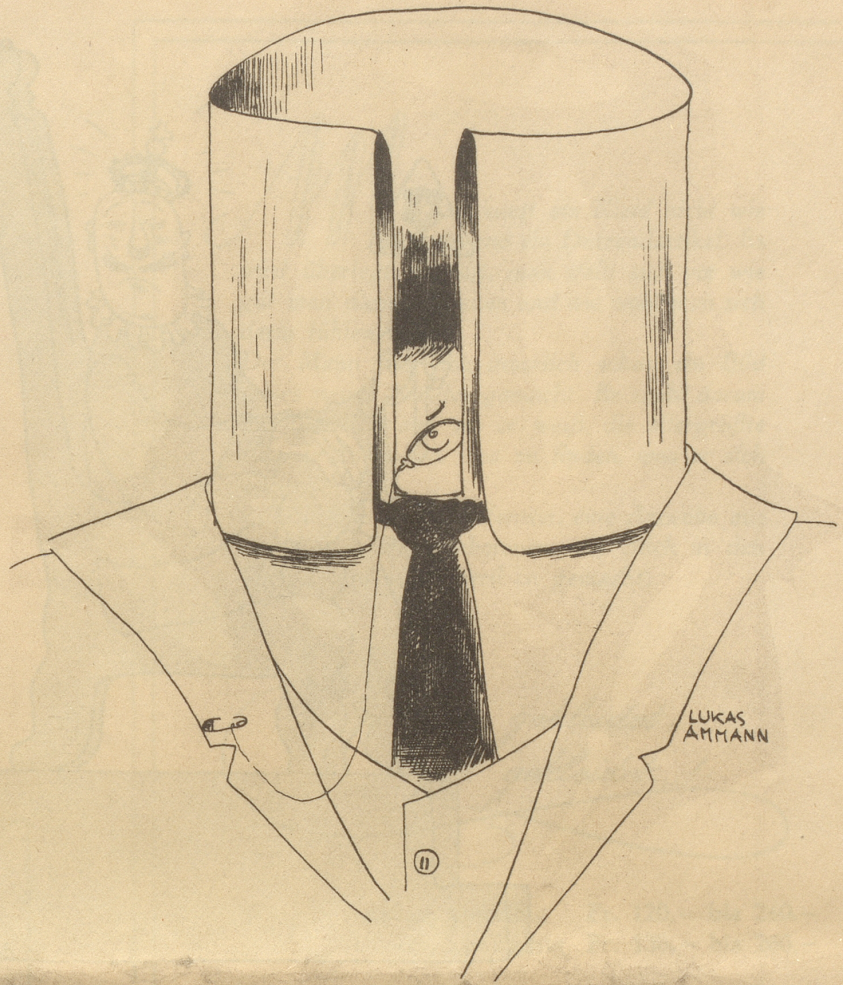
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steuer-Amnestie

Zerknirscht mit tiefer Reue
 Kam vor das Steueramt
 Ein Mann, um zu gestehen
 Die Schuld, die ihn verdammt.
 «Seit vielen, vielen Jahren
 Versteuerte ich nie
 Mein einziges Vermögen;
 Ich bitt' um Amnestie!»
 Der Herr vom Steueramte
 Nahm ernste Miene an:
 «Wie groß war das Vermögen,
 Sie übler Steuer-Mann?!»
 «Ach, groß ist es, doch leider,
 Verzeiht, das ist die Qual,
 Es läßt sich nicht bezeichnen
 Mit irgend einer Zahl.»
 «So groß! So groß! Potz Teufel!»
 Nun der Beamte schreit.
 «Da ging Ihr Nichtversteuern
 Doch in der Tat zu weit!
 Heraus nun mit der Sprache,
 Gebt mir die Summe an,
 Damit ich diesen schweren
 Fall ganz abklären kann!»
 «Verzeihen Sie, mein Lieber,
 Mit Zahlen geht es nicht,
 Es ist halt ein Vermögen,
 Das man mit Worten spricht!»
 «Nun gut, ums Himmels willen!
 Verliert nicht länger Zeit!»
 Da tat der Mann tief atmen:
 «Wohlan, ich bin bereit:
 Mein Vorstellungsvermögen
 Versteuerte ich nie,
 Und dafür möcht' ich bitten,
 Mein Herr, um Amnestie!»

Josef Wiss-Stäheli.



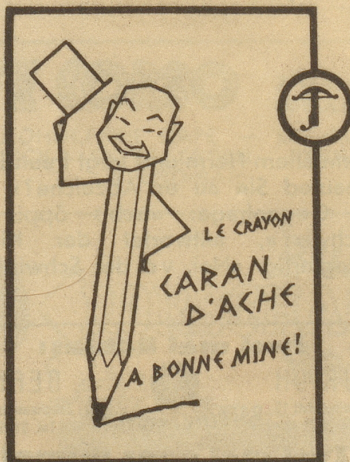
Kunst-Glossen

Die meisten Leute gehen nicht ins Theater oder ins Konzert, um zu sehen und zu hören, sondern um gesehen und, wenn irgendwie möglich, auch gehört zu werden.

+

Man würde durch eine Gemäldegalerie wie durch eine Bahnhofshalle gehen, wenn man nicht wüßte, daß hier Kunstwerke ausgestellt sind. Was man aber auch nur im Katalog gelesen hat ...

hkst.



Letztes Porträt von Dr. H. Schacht

Not macht erfinderisch

Ich komme zum Mittagessen heim. Vor Freude strahlend empfängt mich mein Frauei und sagt: «Hüt han ich Schüblig heiß gmacht ohni Gas z'bruuche.» Ich entgegne: «Du bisch die bescht Husfrau; wie hesch au das chönne mache?» Und die Antwort: «Ich ha d'Schüblig is elektrisch Heizchüssi inegwicklet!»

Pizzicato

Schaffen jedes beliebige Quantum Altstoff-Manuskript zum Erstabdruck, und teile Ihnen mit, daß ich mich mit der Honorierung zu den heute üblichen Tagespreisen zufrieden gebe!

Hochachtungsvoll:
 Heiri Klingklang, Schriftsteller.

Kari

Brief an eine Redaktion

Im Zuge der Aufwertung der Altstoffe — die heute ja überall gesucht sind —, offeriere ich Ihnen, geehrte Redaktion, aus meinem literarischen

Frommer Wunsch

Dingle Foot
 Schick uns Food
 Viel und gut.

Schick uns Kohle auch und Eisen
 Zum beweisen,
 Daß die hoch willkommenen Worte
 Werden Tat am rechten Orte. HF

21

Raum
 ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend

Paar
 vorausgesetzt, daß Möbel-Pfister sie möbliert.

Singerhaus Basel
 am Marktplatz
 Tel. 33930 Inh. J. Ziegler-Rös

Vergnügen
 in der Dancing-Bar

Gut essen
 in der Locanda Ticiness